

Leistungskonzept für das Fach Praktische Philosophie

Inhalt

1. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I	2
1.1. Leistungsbewertung von zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schülern	2
2. Grundsätze der schriftlichen Leistungsüberprüfung	2
3. Schriftliche Arbeiten	3
4. Bewertung von Tests bzw. Klassenarbeiten	3
5. Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „sonstige Mitarbeit“	3
5.1. Instrumente der Leistungsbewertung	3
5.2. Bewertungskriterien im Präsenzunterricht	4
5.3. Bewertungskriterien im Distanzunterricht	5
5.3.2 Mündliche Mitarbeit	6
5.3.3 Arbeitsmappen	7
5.3.4 Schriftliche Überprüfungen	7
5.3.5 Präsentationen	8
5.3.6 Umgang mit sprachlichen Fehlern	8
6. Zusätze und Erläuterungen	8

1. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I

Das folgende Leistungskonzept des Faches Praktische Philosophie bezieht sich explizit auf den Unterricht der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Das in der Unterstufe unterrichtete Fach Praktische Philosophie stellt ein eigenständiges Schulfach dar und ist nicht mit dem Philosophieunterricht der Sekundarstufe II gleichzusetzen. Das Leistungskonzept des Faches PP (Praktische Philosophie) wird demnach in diesem Dokument gesondert aufgeführt.

Bei der Festsetzung der Zeugnisnote des zweiten Halbjahres bezieht sich der/die jeweilige Fachlehrer/in auf die Leistungen des Schülers/ der Schülerin im zweiten Schulhalbjahr. Er/sie berücksichtigt dabei die Gesamtentwicklung des Schülers/ der Schülerin während des gesamten Schuljahres sowie die Zeugnisnote des ersten Halbjahres. Dabei ist zu beachten, dass die Festsetzung der Note nicht bloß durch eine Bildung des arithmetischen Mittels der beiden Halbjahresnoten erfolgt, sondern der Lehrkraft ein pädagogisch zu nutzender Entscheidungsspielraum zur Verfügung steht, um die Gesamtentwicklung angemessen berücksichtigen zu können.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

1.1. Leistungsbewertung von zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schülern

Zieldifferentes Unterrichten ist dann erforderlich, wenn innerhalb einer Klasse oder eines Kurses Schülerinnen und Schüler mit einem Förderschwerpunkt (Lernen) unterrichtet werden. Die Leistungsbewertung jener Schülerinnen und Schüler ist nicht ausschließlich an den hier vorgegebenen Kriterien und Schwerpunkten zu orientieren, sondern richtet sich im Besonderen nach dem individuellen Förderplan der Schülerin oder des Schülers. Dabei werden jeweils die hier zugrunde gelegten Inhalte und Kompetenzen gefördert, das jeweils zu erreichende Ziel kann jedoch dem Grad nach, je nach Entwicklung der Schülerin oder des Schülers, variieren. Die Bewertung folgt nicht dem üblichen Notenraster, sondern wird individuell an den jeweiligen Förderplan und Entwicklungsstand der/des zieldifferent unterrichteten Schülers/Schülerin angepasst.

2. Grundsätze der schriftlichen Leistungsüberprüfung

Im Fach praktische Philosophie in der Sekundarstufe 1 sind keine Klassenarbeiten vorgesehen, daher bezieht sich die Leistungsbewertung ausschließlich auf den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Im Beurteilungsbereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ werden neben den mündlichen Beiträgen im Unterricht folgende Aspekte bei der Leistungsbewertung von Schüler/innen berücksichtigt:

- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen (max. Dauer von 15 Minuten) sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Präsentation, Projekt)

Im Hinblick auf die Anforderungen ist bei der Beurteilung der Sonstigen Leistungen im Unterricht grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Leistung erhöhen soll.

- *Anforderungsbereich I* umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- *Anforderungsbereich II* umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- *Anforderungsbereich III* umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler

3. Schriftliche Arbeiten

Das Fach Praktische Philosophie wird nur ob des Bereichs „sonstigen Mitarbeit“ bewertet. Es werden keine Arbeiten geschrieben

4. Bewertung von Tests bzw. Klassenarbeiten

Außerhalb der Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit sind keinerlei schriftl. Überprüfungsformen im Fach Praktische Philosophie vorgesehen. Die Informationen über diese Überprüfungsform sind unter *5.2.4 Schriftliche Überprüfungen* zu finden

5. Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „sonstige Mitarbeit“

Im Unterrichtsgeschehen des Präsenz- sowie Distanzunterrichts durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

5.1. Instrumente der Leistungsbewertung

Im Beurteilungsbereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ werden neben den mündlichen Beiträgen im Unterricht folgende Aspekte bei der Leistungsbewertung von Schüler/innen berücksichtigt:

- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntage-bücher)
- kurze schriftliche Übungen (max. Dauer von 15 Minuten) sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Präsentation, Projekt)

5.2. Bewertungskriterien im Präsenzunterricht

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Mitarbeit Qualität nach Anforderungs- bereich I /II / III	Problem erweiternd, lösend, vertiefend, kritische Reflexion / Argumentation, erklärend, analysierend	begründend, Zusammenhänge aufweisend, darstellend, erklärend, gut argumentierend, meist reflektierend	darstellend, beschreibend, elementares Problem lösen, sinnvolles Argumentieren	wenig Eigeninitiative, meist reproduktiv	unkritisch, keine Zusammenhänge, Einzelantworten	nur mit starker Hilfe
Quantität	kontinuierlich, sehr engagiert	häufig, mehrfach pro Stunde	regelmäßig aber nicht jede Stunde	gelegentlich, teils nur auf Ansprache	selten, fast nur auf Ansprache	
Sachkompetenz	umfassendes Wissen eines abgegrenzten Bereichs wiedergebend, transferierend, selbstständig beurteilend, neu verknüpfen können, sehr guter Überblick über theoretische Inhalte, sichere Ziel/Fachsprache	gründliche Fachkenntnisse, guter Überblick über theoretische Inhalte, selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, meist sichere Ziel /Fachsprache	allgemeine Fachkenntnisse, einfaches Wissen wiedergebend, teilweise selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, Ziel / Fachsprache teilweise vorhanden	Fachkenntnisse oft lückenhaft, kann Wissen nur mit Hilfestellung ordnen, kaum Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte, Ziel/Fachsprache lückenhaft	grobe Wissenslücken, keine selbstständige Beurteilung und Verknüpfung möglich, unsichere Ziel/Fachsprache	bruchstückhafte Fachkenntnisse, reproduzierende unzusammenhängende Wiedergabe, keine Fachsprache, die Zielsprache unzureichend
Umgang mit philosophischen Problemen und Methoden	Durchgehend aktive, handelnde und problemorientierte Auseinandersetzung mit den gegebenen Inhalten, besonders eigenständige methodische Kompetenz	Problem- und Handlungsorientierung gut ausgeprägt, methodische Kompetenzen können jederzeit sinnvoll angewendet werden	Die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist erkennbar und zeigt Ansätze von Handlungs- und Problemorientierung. Allgemeine Beherrschung fachmethodischer Kenntnisse und regelmäßige Anwendung	Methodenbewusstsein ist in Ansätzen erkennbar, eine handlungs- bzw. problemorientierte Herangehensweise an den Inhalt erfolgt unter starker Anleitung	Methoden können unter starker Anleitung umgesetzt und sinnvoll angewandt werden, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt erfolgt rein theoretisch	Methodenkenntnis ist nicht aktiv umsetzbar, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist nicht handlungs- bzw. problemorientiert
Weitere Leistungen						

Test / Referate / Kurzvorträge	Fehlerfrei, eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, umfassend, adressatenbezogen, medial sinnvoll unterstützt	Fehlerfrei, vollständig, zum Teil adressatenbezogen/ medial unterstützt	fehlerhaft, meist vollständig, Adressatenbezug / mediale Unterstützung gelingen kaum	Fehlerhaft, unvollständig, kein Adressatenbezug/ mediale Unterstützung	weist übermäßig viele Fehler auf, unvollständig, unordentlich, kein Adressatenbezug / mediale Unterstützung	verweigert / keine Leistung
Anfertigung von Arbeitsaufträgen	eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, fehlerfrei	regelmäßig, vollständig, fehlerfrei	regelmäßig, fehlerhaft, meist vollständig	unregelmäßig, unvollständig, fehlerhaft, unordentlich	sporadisch, unordentlich, fehlerhaft	unordentlich, fehlerhaft

5.3. Bewertungskriterien im Distanzunterricht

Im Distanzunterricht erbrachte Leistungen werden in der Regel bei der Bewertung des Bereichs Sonstige Mitarbeit berücksichtigt. Die grundlegenden Kriterien für die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit im Präsenzunterricht gelten auch für Leistungen im Distanzunterricht. Ein zentraler Unterschied ist, dass mündliche Leistungen einen deutlich geringeren Stellenwert als im Präsenzunterricht einnehmen, die Arbeitsweise hingegen zentraler Gegenstand der Bewertung ist. So ist zudem davon auszugehen, dass die Bewertung der Qualität nach Anforderungsbereichen im Bereich der schriftlichen Leistungen eine höhere Gewichtung einnimmt als es im Präsenzunterricht der Fall ist. Genau wie im Präsenzunterricht sind auch im Distanzlernen nicht alle Aufgaben Gegenstand von Bewertung, d.h. „Leistungsaufgaben“, sondern auch Aufgaben zum Üben, Anwenden, Vertiefen von Inhalten und Methoden.

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Mitarbeit Qualität nach Anforderungsbereich I / II / III (mündlich und schriftlich)	Problem erweiternd, lösend, vertiefend, kritische Reflexion / Argumentation, erklärend, analysierend	begründend, Zusammenhänge aufweisend, darstellend, erklärend, gut argumentierend, meist reflektierend	darstellend, beschreibend, elementares Problem lösen, sinnvolles Argumentieren	wenig Eigeninitiative, meist reproduktiv	unkritisch, keine Zusammenhänge, Einzelantworten	nur mit starker Hilfe
Sachkompetenz	umfassendes Wissen eines abgegrenzten Bereichs wiedergebend, transferierend, selbstständig beurteilend, neu verknüpfen können, sehr guter Überblick über theoretische Inhalte, sichere Ziel/Fachsprache	gründliche Fachkenntnisse, guter Überblick über theoretische Inhalte, selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, meist sichere Ziel / Fachsprache	allgemeine Fachkenntnisse, einfaches Wissen wiedergebend, teilweise selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, Ziel / Fachsprache teilweise vorhanden	Fachkenntnisse oft lückenhaft, kann Wissen nur mit Hilfestellung ordnen, kaum Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte, Ziel/Fachsprache lückenhaft	grobe Wissenslücken, keine selbstständige Beurteilung und Verknüpfung möglich, unsichere Ziel/Fachsprache	bruchstückhafte Fachkenntnisse, reproduzierende unzusammenhängende Wiedergabe, keine Fachsprache, die Zielsprache unzureichend

Umgang mit philosophischen Problemen und Methoden	Durchgehend aktive, handelnde und problemorientierte Auseinandersetzung mit den gegebenen Inhalten, besonders eigenständige methodische Kompetenz	Problem- und Handlungsorientierung gut ausgeprägt, methodische Kompetenzen können jederzeit sinnvoll angewendet werden	Die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist erkennbar und zeigt Ansätze von Handlungs- und Problemorientierung. Allgemeine Beherrschung fachmethodischer Kenntnisse und regelmäßige Anwendung	Methodenbewusstsein ist in Ansätzen erkennbar, eine handlungs- bzw. problemorientierte Herangehensweise an den Inhalt erfolgt unter starker Anleitung	Methoden können unter starker Anleitung umgesetzt und sinnvoll angewandt werden, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt erfolgt rein theoretisch	Methodenkenntnis ist nicht aktiv umsetzbar, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist nicht handlungs- bzw. problemorientiert
Weitere Leistungen						
Anfertigung von Arbeitsaufträgen	eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, fehlerfrei	regelmäßig, vollständig, fehlerfrei	regelmäßig, fehlerhaft, meist vollständig	unregelmäßig, unvollständig, fehlerhaft, unordentlich	sporadisch, unordentlich, fehlerhaft	unordentlich, fehlerhaft
Arbeitsorganisation	Hält Abgabefristen und Absprachen stets ein, beachtet Vorgaben, nimmt pünktlich und zuverlässig am Distanzlernen teil	Hält Abgabefristen und Absprachen ein, beachtet Vorgaben, nimmt pünktlich und zuverlässig am Distanzlernen teil	Hält Abgabefristen und Absprachen ein, beachtet Vorgaben, nimmt zuverlässig am Distanzlernen teil	Hält Abgabefristen und Absprachen meist ein, beachtet Vorgaben, nimmt am Distanzlernen teil	Hält Abgabefristen und Absprachen selten ein, nimmt kaum am Distanzlernen teil	Hält Abgabefristen und Absprachen nicht ein, nimmt nicht am Distanzlernen teil

5.3.2 Mündliche Mitarbeit

Im Bereich der mündlichen Mitarbeit erfolgt eine Bewertung unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien:

1. Qualität der Mitarbeit in Bezug auf:

- Berücksichtigung der Fachsprache: Werden eingeführte Fachbegriffe korrekt verwendet?
- sprachliche Genauigkeit/ Ausdrucksfähigkeit
- Problemorientierung: Sind Beiträge auf das im Unterricht bedachte Problem bezogen und unterstützen sie den Fortgang des Unterrichts?
- Verständnis der behandelten Probleme und Sachverhalte

- korrekte Wiedergabe von Problemstellungen und Sachverhalten
- dichte, komplexe und schlüssige Argumentation
- kritisches, selbständiges Auseinandersetzen mit Problemstellungen mit dem Ziel der Urteilsbildung
- Methodenbewusstheit
- Kommunikative Kompetenz: dazugehört, sich auf andere beziehen zu können und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert eingehen zu können.
- Fähigkeit zur Perspektivübernahme: Inwieweit kann sich der Schüler/in andere Sicht- und Erlebniswelten hineinversetzen und diese widerspiegeln?

2. Quantität und Kontinuität der Mitarbeit

5.3.3 Arbeitsmappen

Mithilfe der Arbeitsmappen dokumentieren die Schüler/innen ihren Lernprozess. Bewertungskriterien für Arbeitsmappen sind:

- Ordnung und Sauberkeit:
- Vollständigkeit
- Qualität der bearbeiteten Aufgaben:
- weitere individuelle Kriterien je nach Schwerpunkt der Unterrichtseinheit:
 - Überschriften unterstrichen, Seitenrand, Datum, Verwenden eines Stifts mit Tinte
 - Hierbei insbesondere Sorgfalt, Korrektheit und Eigenständigkeit bei der Bearbeitung von Aufgaben wie Führen einer Concept Map, Gestaltung eines Deckblatts

5.3.4 Schriftliche Überprüfungen

Der aktuelle Lernstand kann jederzeit durch unangekündigte, benotete, schriftliche Übungen kontrolliert werden. Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Überprüfungen sind auf die im jeweiligen Unterrichtsvorhaben angestrebten Kompetenzen und die vermittelten Inhalte bezogen. Sie sind daher operatorengeleitet. Eine reine Reproduktion von Wissen ist nicht erwünscht. Schriftliche Überprüfungen überschreiten eine Maximaldauer von 15 Minuten nicht und dürfen sich inhaltlich nur auf das aktuelle Unterrichtsvorhaben beziehen.

Es werden folgende Kriterien bei der Bewertung von schriftlichen Überprüfungen herangezogen:

- Vollständigkeit der Antworten
- Sachliche Korrektheit der Antworten
- Beherrschung der Fachsprache
- Präzision im Ausdruck
- Genaue Beachtung der Aufgabenstellung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit der Argumentation
- Grad der Selbständigkeit und Abstraktionsfähigkeit

5.3.5 Präsentationen

Präsentationen können entweder verpflichtend oder auf freiwilliger Basis gewählt werden. Dabei werden Themen entweder von Schüler/innen selbst gewählt oder durch die Lehrkraft zugewiesen. Bei Präsentationen werden die folgenden Kriterien herangezogen:

- Vortrag

- § Sprechweise
- § freies Vortragen
- § Blickkontakt Zuhörer
- § Körperhaltung und Körpersprache
- § Medieneinsatz
- § Quellennachweise
- § ggf. Handout

- Inhalt

- § Sachlichkeit
- § Strukturierter Aufbau
- § inhaltliche Richtigkeit
- § Fach- und Fremdwörter erläutert
- § Tiefe der Auseinandersetzung mit dem Thema

- Zeit

- § Zeitrahmen berücksichtigt

5.3.6 Umgang mit sprachlichen Fehlern

Unter Beachtung des Alters, des Ausbildungsstandes der Muttersprache der Schüler/innen sind häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache angemessen bei der Festsetzung der Note zu berücksichtigen. Lehrer/innen machen daher auch außerhalb des Deutschunterrichts auf sprachliche Fehler aufmerksam, um Schüler/innen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache zu fördern.

Kommt es dennoch häufig zu Verstößen gegen den im Unterricht vermittelten und gründlich geübten Gebrauch der deutschen Sprache, kann dies dazu führen, dass die Note um bis zu eine Notenstufe abgesenkt wird. Von dieser Regelung ausgenommen sind Schüler/innen mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS). Bei Schüler/innen deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sind die jeweilige Lernausgangslage und der Lernfortschritt zu berücksichtigen.

6. Zusätze und Erläuterungen

Eine genauere Differenzierung in Bezug auf die einzelnen Kompetenzbereiche findet sich im Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW.

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/5017_Praktische_Philosophie_Sek.I.pdf